

Workshop Kinderbetreuung Holzminden 2010

Ergebnisdokumentation der Veranstaltung
vom 15. Mai 2009 15 Uhr
im Ratssitzungssaal der Stadt, Neue Straße 17

Anwesend sind: siehe anliegende TeilnehmerInnenliste

1. Begrüßung, Eröffnung des der Veranstaltung

Herr Moersener eröffnet den Workshop und begrüßt die anwesenden ElternvertreterInnen, die Leiterinnen und die Trägervertreter der Tageseinrichtungen, die Vertreter der Holzmindener Unternehmen (Symrise, Stiebel) sowie der HAWK, Frau Kappmeyer von der AfA Hameln und besonders Frau Baranczyk, Servicestelle betriebliche Kinderbetreuung in Berlin.

Er übergibt das Wort an Herrn Faupel. Dieser begrüßt ebenfalls die Anwesenden und erläutert, wie sich die Weiterentwicklung im Bereich der Tageseinrichtungen für die Stadt nach den Beschlüssen des Rates in den nächsten Monaten / Jahren gestalten wird. Er weist hier auf den geplanten Neubau der Kindertagesstätte Bahnhofstraße hin sowie auf die bereits in einigen Ausschüssen beratenen Satzungsänderungen für die Tageseinrichtungen der Stadt ab dem 01.08.09.

Herr Moersener bedankt sich für die Ausführungen und erläutert den zeitlichen Ablauf des Workshops. Es werden sich drei Arbeitsgruppen bilden, die sich mit folgenden Themen beschäftigen:

- Ag 1 (Eltern): Was brauchen Kinder / was Eltern ?
- Ag 2 (Leiterinnen): Umsetzungsmöglichkeiten aus Sicht der Einrichtungen
- Ag 3 (Vertreter Betriebe, Trägervertreter, AfA): Betriebliche Kindertagesstätten

Herr Moersener präsentiert als Einstieg einen Kurzfilm über eine betriebliche Kindertagesstätte in Buxtehude.
Eine einstündige Arbeit in den Gruppen schließt sich an.

2. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Frau Moersener erläutert die Ergebnisse der **Arbeitsgruppe 1**

Was brauchen Kinder ?

- geregelter Tagesablauf
- keine Verwahranstalt
- individuelle Betreuung
- Integration
- Geborgenheit
- entspannte Eltern

Was brauchen Eltern ?

- 24 Stunden Zeiten
- kurzfristige Betreuung



- Notfallbetreuung
- durchgehende Öffnungszeiten (keine Ferienschlüssen)
- Stundenkontingent
- Übernachtung
- pädagogische Konzepte
- moderate Kosten

Herr Moersener gibt die Ergebnisse der **Arbeitsgruppe 2** bekannt.

Umsetzungsmöglichkeiten
aus Sicht der Einrichtungen:

*Anforderungen an die Einrichtungen
steigen stetig:*

- Flexibilität
- erweiterte Zeiten
- Bildungsauftrag
- Bedarfserhebung

Maßnahmen:

- Neue Steuerungsmöglichkeiten
- einheitliche Bedarfsabfrage
- Randzeitenbetreuung organisieren

Wichtige Rahmenbedingungen/Voraussetzungen:

- Kontinuität
- freie Plätze vorhanden
- ausreichend Räume
- ausreichend Personal
- ausreichend Finanzen



Für die **Arbeitsgruppe 3** nimmt Frau Baranczyk Stellung.

Frau Baranczyk informiert über Förderprogramm und Fördermittel, die die Servicestelle betriebliche Kinderbetreuung bereitstellt. Ziel ist es, die betrieblich unterstützte Kinderbetreuung zu stärken. Als Ergänzung zur öffentlichen Infrastruktur helfen betriebliche Angebote in besonderer Weise, die Betreuungszeiten der Kinder und Arbeitszeiten der Eltern aufeinander abzustimmen. Von den Vorteilen profitieren Beschäftigte, ihre Familien und Unternehmen gleichermaßen. Immer mehr Unternehmen sind daher bereit, ihre Beschäftigten bei der Kinderbetreuung zu unterstützen.

Für die Schaffung dieser Plätze setzt das Programm auf die Kooperation von Unternehmen mit Trägern von Betreuungseinrichtungen.

Gefördert werden neue, zusätzliche Gruppen, deren Kinder bei Eintritt unter 3 Jahre alt sind und bei denen sich Unternehmen an den Betriebskosten beteiligen. Es werden 50 % der zuwendungsfähigen Betriebskosten, bis maximal 6.000 Euro pro Platz und Jahr gefördert. Voraussetzung hierfür ist eine gültige Betriebserlaubnis. Die Gesamtfinanzierung muss gesichert sein. Die Kofinanzierung erfolgt durch die Unternehmen (26 % der Betriebskosten) sowie durch Elternbeiträge und sonstige Mittel. Diese öffentliche Förderung ist lediglich als Anschubfinanzierung gedacht und wird maximal 2 Jahre lang gewährt. Danach muss der Träger eigenverantwortlich die Finanzierung sicherstellen.

Eine grundlegende Frage stellt sich, inwieweit die Unternehmen in Holzminden bereit und willens sind, sich an einer betrieblich unterstützten Kinderbetreuung finanziell zu beteiligen. Einig sind sich die Anwesenden, dass die Stadt Holzminden als Wohnort attraktiv werden und bleiben muss, nicht nur als Wirtschafts- sondern auch als Wohnstandort.



Bevor über eine weitere Planung nachgedacht werden kann, muss eine entsprechende Bedarfsanalyse erstellt werden. Herr Teiwes, Firma Symrise, teilt hierzu mit, dass bereits 2006 eine Umfrage in seiner Firma stattgefunden hat. Dieses erscheint jedoch überholt und der Bedarf müsste neu abgefragt werden. Herr Faupel teilt mit, dass er versucht die Fachhochschule bei der Bedarfsermittlung einzubeziehen. Die Studierenden könnten im Rahmen ihres Studiums der Sozialen Arbeit u. U. eine Bedarfsanalyse erstellen. Einbezogen werden

sollen weitere alle Holzmindener Firmen. Die Bedarfsanfrage soll noch vor der Sommerferien versandt werden.

Herr Moersener bedankt sich für die engagierte Mitarbeit. Der Workshop endet um 18.15 Uhr.

Protokoll:
Bettina Albrecht-Lange

ANLAGE: TeilnehmerInnen-Liste der Veranstaltung am 15. Mai 2009:

1. Albrecht-Lange, Bettina
2. Auel, Martina
3. Baranczyk, Katrin
4. Böhmer, Angelika
5. Faupel, Rainer
6. Goderski, Angelika
7. Heine, Renate
8. Henniger, Sandra
9. Kahmann, Nicole
10. Kappmeyer, Helga
11. Kißling, Thorsten
12. Lembeck, Nadja
13. Lüthje, Christine
14. Moersener, Matthias
15. Moersener, Susanne
16. Rempe-Sandfort, Andrea
17. Oppermann, Dörthe
18. Schäfer, Inken
19. Steingräber, Petra
20. Surburg, Ursula
21. Teiwes, Carsten
22. Wöstefeld, Heike